

EINEN KEKS MALEN, UM DEN HUNGER ZU STILLEN

Die Geschichte stammt von San Guo Zhi . Wei Shu . Lu Yu Zhuan

Text überarbeitet von Linxiao Huang / übersetzt von Natalie Emmert

Zur Zeit der drei Reiche wurde der Beamtenstatus nicht durch eine Prüfung vergeben, sondern basierte auf Empfehlungen anderer.

Allerdings wurden dadurch nur Menschen nominiert, denen bereits ein guter Ruf vorauselte.

Die meisten Beamten die so nominiert wurden, hatten zwar einen guten Ruf, redeten und prahlten aber gerne. Sie hatten keine tatsächlichen Fähigkeiten, die sie für den Beruf qualifizieren würden.

Durch gegenseitiges Schmeicheln verbesserten diese Beamten weiter ihren guten Ruf und vergrößerten ihr Ego, sie hatten jedoch keine Absicht ihr Wissen zu erweitern.

Zu dieser Zeit schafften die Reiche es nicht, talentierte Beamte zu finden. Der König des Wei Reiches war sehr unzufrieden und sagte: "Beim Auswählen und Empfehlen von Beamten darf nicht nur auf den guten Ruf geachtet werden. Ein guter Ruf ist wie ein Keks, den jemand auf den Boden gemalt hat. Man kann ihn nur betrachten, essen kann man ihn jedoch nicht."

"Einen Keks malen, um den Hunger zu stillen" bedeutete früher, dass ein guter Ruf keinen tatsächlichen Nutzen hat. Heutzutage wird das Sprichwort verwendet, wenn sich jemand mit unrealistischen Gedanken tröstet.